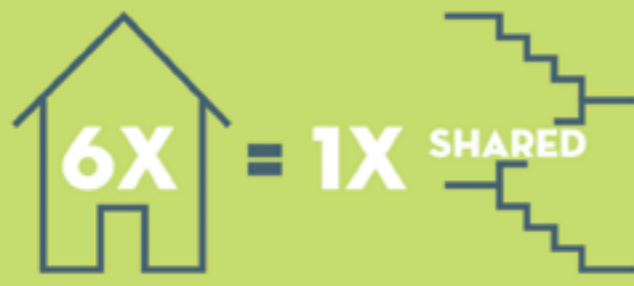


## MÖGLICHKEITEN DES TEILENS I

Die Möglichkeiten des Teilens sind die baulich-räumliche Grundlage für Pocket Mannerhatten. Verschiedene bauliche Elemente (z.B. Stiegehäuser oder Flachdächer) haben dabei unterschiedliche Potenziale. Das Projektteam hat – unter Einbindung von Eigentümer\*innen und Bewohner\*innen – Beispiele ausgearbeitet die zeigen, wie verschiedene „Sharing-Optionen“ baulich und organisatorisch umgesetzt werden können. Außerdem wurde ein „Baukasten“ an Anregungen zur Gestaltung von Nutzungsrechten erarbeitet.

### ERSCHLIESSUNG



Die Sharing-Option „Erschließung“ ermöglicht es den Nutzer\*innen mehrerer Liegenschaften Stiegehäuser bzw. Aufzüge gemeinsam zu nutzen. So kann z.B. durch einen gemeinsamen Lift der vorhandene Raum effizienter genutzt werden und eine gebäudeübergreifende, barrierefreie Erschließung entstehen. Um Stiegehäuser und Lifte in den einzelnen Gebäuden zu verbinden, können außenliegende Balkonstrukturen gebaut werden, die zudem als gemeinsame oder private Freiräume dienen können. Nicht mehr benötigte Stiegehäuser könnten außerdem als Gemeinschaftsräume oder erweiterter Wohnraum genutzt werden. Bei der Planung muss darauf geachtet werden, dass die erforderlichen gesetzlichen Vorgaben – zum Beispiel Distanzen für Fluchtwege – eingehalten werden.



Bild © Florian Niedworok / Studio Mannerhatten

#### WER TEILT GEWINNT!

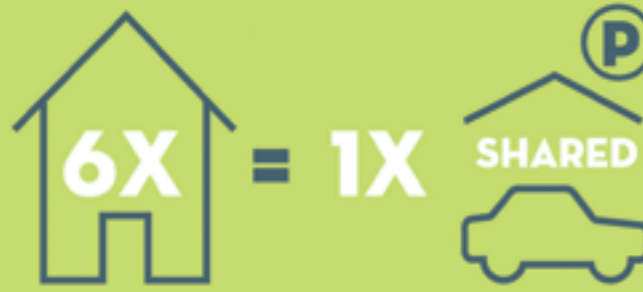
Die Errichtungs- und Wartungskosten für einen Aufzug reduzieren sich, wenn dieser von mehreren Gebäuden aus genutzt wird. Es entstehen weniger Aufzüge für mehr Menschen - so werden wertvolle Ressourcen, z.B. Kosten und Flächen, gespart!

#### JETZT BIST DU DRAN!

Wenn du an deinen Alltag denkst:

- Verfügt mein Gebäude über einen Aufzug oder ein zweites Stiegehäuser?
- Wenn ja, wo liegt der Aufzug in meinem Gebäude?
- Welche Nachbargebäude verfügen über einen Aufzug?
- Gibt es Personen, die einen Aufzug besonders benötigen?

### MOBILITÄT



Die Sharing-Option „Mobilität“ unterstützt zukunftsfähige Formen der Fortbewegung. Mehrere Nachbar\*innen können beispielsweise einen gemeinsamen Fuhrpark an Fahrrädern, Lastenrädern, E-Bikes und / oder Elektro-Autos nutzen. Auch bestehende Autos, die in der Regel „Stehzeuge“ sind, können gemeinsam besser und effizienter genutzt werden. So haben die Beteiligten eine größere Auswahl an Fortbewegungsmitteln und können das jeweils Passende nutzen. Auf gewonnenen Flächen, die vormals Stellplätze für Autos waren, könnten weitere Maßnahmen umgesetzt werden, zum Beispiel Gemeinschaftsgärten.



Bild © Markus Spiske

#### WER TEILT GEWINNT!

Ein verändertes Mobilitätsverhalten der Bewohner\*innen trägt auch zum Gemeinwohl bei. Wenn mehr Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden, wirkt sich das nicht nur positiv auf die individuelle Gesundheit und Lebensqualität aus, sondern auch auf Stadtökologie und Energieeffizienz. Wenn durch Sharing der Bedarf an Parkplätzen sinkt, kann der öffentliche Raum nachhaltiger gestaltet werden (z.B. durch Begrünung, Fuß- und Radwege, Stadtmobiliar). Außerdem wird die Kommunikation und Interaktion im öffentlichen Raum gefördert.

#### JETZT BIST DU DRAN!

Wenn du an deinen Alltag denkst:

- Welches Verkehrsmittel benutzt du auf deinen täglichen Wegen?
- Wieviele Wege legst du zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück?
- Gibt es bei dir in der Nähe schon Mobilitäts-Sharing Angebote?

### GEMEINSCHAFTSRÄUME



Die Sharing-Option „Gemeinschaftsräume“ ermöglicht es, den Zugang zu Gemeinschaftseinrichtungen zu tauschen und so eine größere Vielfalt und Auswahl an Nutzungen und Freizeitmöglichkeiten in der Nachbarschaft zu haben. Mögliche Gemeinschaftseinrichtungen wären z.B. Fitnessräume, Werkstätten, Musikräume, Bibliotheken, Co-Working-Büros, Indoor-Spielflächen, Waschküchen, Bildungs- und Lernräume - entsprechend räumlichem Angebot und Interessen der Nachbar\*innen. Je nach Raumnutzung und Betrieb sollte darauf geachtet werden, dass die geplante Raumnutzung der geltenden Flächenwidmung nicht widerspricht. Die meisten Nutzungen von Gemeinschaftsräumen sind jedoch mit der Widmung „Wohnen“ vereinbar.

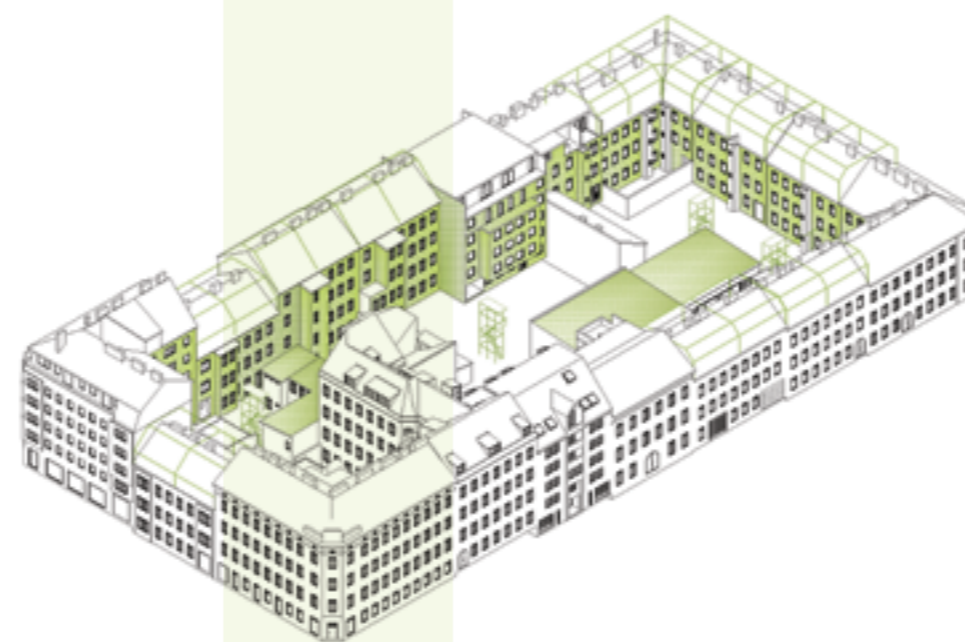


Bild © Florian Niedworok / Studio Mannerhatten

#### WER TEILT GEWINNT!

In der Regel ist das Einrichten eines Gemeinschaftsraumes mit einem überschaubaren Aufwand verbunden und kann stufenweise geschehen. Eine temporäre „Test-Nutzung“ für einige Monate kann zeigen, ob und wie ein Raum wirklich genutzt wird. Wichtig ist, dass die Zugänglichkeit niederschwellig ist – also beispielsweise mit einer solidarischen Kosten-Aufteilung nach dem Modell „Pay as you can“.

#### JETZT BIST DU DRAN!

Wenn du an deine Nachbarschaft denkst:

- Hast du zu wenig Platz in deiner Wohnung?
- Wenn du an deine Wohnung, Hobbies, Arbeit, Aus- und Weiterbildung, Freund\*innen, und Familie denkst: Wofür würdest du einen Gemeinschaftsraum nutzen?
- Welche ungenutzten Räume in deinem Haus oder deiner Nachbarschaft könnten sich für die Gestaltung als Gemeinschaftsraum eignen?

#### UMSETZUNGEN IM BLOCK

- Carsharing Liebhartschasse
- Gemeinschaftsraum Liebhartschasse (in Planung)